

Hornisse – Bauanleitung Nistkasten

Die Hornissen gehören zu den bedrohten Insektenarten, weil ihr Lebensraum zerstört wird, kaum noch natürliche Nisthöhlen vorhanden sind und sie von Menschen nach wie vor verfolgt werden. Dabei sind sie recht harmlos, wenn man sie nicht gerade an ihrem Nistplatz stört. Sie ernähren sich von Nektar, Obst- und Pflanzensäften, ihre Nachkommenschaft füttern sie jedoch mit lebend erbeuteten Insekten und Larven. Damit erfüllen sie eine wichtige Regulationsaufgabe im Artgefüge der Natur.

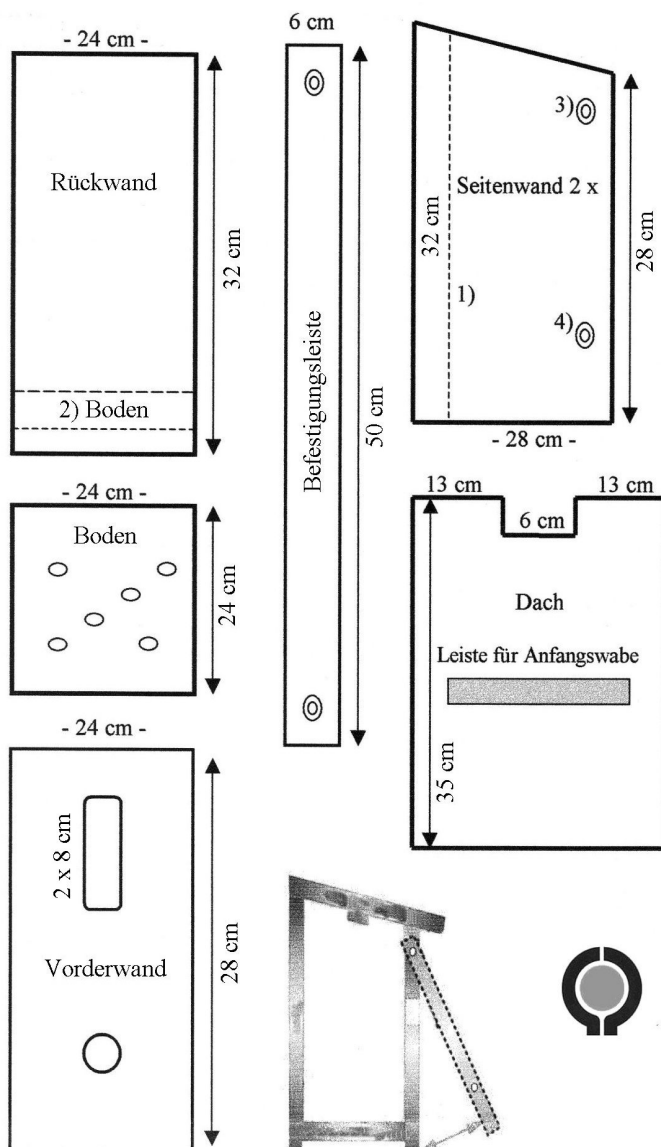
Anbringung des Nistkastens

Der Kasten kann an Lichtungsrändern, Waldsäumen, Knicks und in Streuobstwiesen in einer Höhe ab 2 m mit Öffnung in Richtung Ost/Südost angebracht werden. Der Anflug muss frei sein. Die Aufhangstelle sollte nach Möglichkeit nicht besonders auffallen (um evtl. Störungen nicht noch zu provozieren). Werden mehrere Kästen angebracht, sollte ein Abstand von mindestens 200 m eingehalten werden, um Revierkämpfe zu vermeiden. Die Reinigung erst Anfang April durchführen, weil noch besiedelte Waben für Vögel im Winter eine wichtige Nahrungsquelle darstellen.



Foto: Copyright H.W. Grömping
www.naturschule.com

Skizze



Bauplan für einen Hornissen-Nistkasten:

Material

Massivholz Fichte/Tanne in Stärke von 2 cm. Das Dach wird durch eine Dachpappe vor Regen geschützt, alternativ für das Dach eine wasserfeste Betoplanplatte verwenden.

Bauhinweise

Zunächst die Befestigungsleiste auf die Rückwand nageln. Lange Nägel verwenden, durchschlagen und umnageln, damit eine feste Verbindung entsteht (alternativ Schrauben verwenden). Möglich ist aber auch die Anbringung von Ösenschrauben in der Seitenwand. Mit dickem Draht (alternativ Henkel eines Farbeimers) kann der Nistkasten dann an einem Aststumpf oder Alunagel befestigt werden. Danach die Seitenwände auf die Rückwand (als 1 gekennzeichnete Bereich) aufnageln bzw. schrauben. Den Boden (zuvor Löcher zum Feuchtigkeitsabfluss durchbohren) mit ca. 2 cm Abstand zum unteren Rand festnageln/schrauben (2), damit eine Art Tropfleiste entsteht.

In der Vorderwand wird zunächst die Einflugöffnung herausgesägt. Die zweite Öffnung (24 mm Durchmesser) ist für Meisen gedacht, die meist schon ausgezogen sind, wenn die Hornissen einziehen, manchmal aber auch eine zeitlang den Kasten gemeinsam bewohnen. Nur im Bereich von Punkt (3) wird die Seitenwand **festgenagelt**. So kann der Kasten zum Reinigen geöffnet werden (s. Skizze).

Im Bereich von Punkt 4 wird noch ausgehend von der Seitenwand ein Loch (3 - 4mm) von schräg oben nach unten bis in die Vorderwand gebohrt. Hier wird der Absperrstift (Nagel oder ein Stück dickerer Draht) eingesetzt. Dieser benötigt etwas Spielraum, damit auch bei Feuchtigkeit der Stift herausnehmbar ist.

Zum Abschluss das Dach anbringen. Die Leiste für die Anfangswabe sollte rau sein. Um eine höhere Haltbarkeit zu erreichen, wird der Nistkasten noch von außen mit einer umweltfreundlichen Lasur gestrichen.